

Erstbetrieb des Rückhaltebeckens

Nach den Verwüstungen im Kremstal im August 2002 wurde die Initiative gesetzt, einen gemeinsamen Verband der Krems- und Sulzbachgemeinden zu gründen, um die Starkniederschlagsereignisse durch Hochwasserschutzmaßnahmen zu entschärfen. 18 Gemeinden gehören dem sogenannten Schutzwasserverband an und setzten nach einer gemeinsamen Planung das Rückhaltebecken Krems-Au um.

Am 25. Mai 2024 wurde das 42 Millionen Euro teure Bauwerk, das Rückhaltebecken Krems-Au, im Gemeindegebiet von Nußbach und Wartberg an der Krems feierlich eröffnet. Insgesamt sollen durch das Rückhaltebecken bei einem 100-jährlichem Hochwasserereignis rund 650 Wohnobjekte und Betriebe geschützt werden. Ausdrücklich festgehalten wird, dass es um den Objektschutz und nicht um Außenanlagen von Gebäuden geht. Der bis zu 9,5 m hohe Damm mit einer Länge von rund 1,9 km kann im Ernstfall ca. 2,6 Millionen m³ Wasser, das entspricht dem Volumen des Almsees, fassen.

Nach ersten, kleineren Drosselungen des Rückstaus durch das Bauwerk im April und Dezember 2023, wurde erstmals am Samstag, 14. September 2024, eingegriffen. Die Steuerung erfolgt nach einer behördlich abgestimmten Betriebsvorschrift, dem sogenannten Beckenbuch. Alle mit dem Rückstau in Verbindung befindlichen Maßnahmen werden anhand der Pegelmessungen entlang der Krems (v.a. Wartberg und Kremsmünster) durchgeführt. Auch die Zwischeneinzugsgebiete finden Berücksichtigung, beispielsweise durch die Pegelmessung am Nußbach.

Für die Situation im September bedeutet dies, dass die zwar kontinuierlich, allerdings hohen Regenmengen in Bezug auf Objekte schadlos abfließen konnten. Eingegriffen in die Fließmengen entlang der Krems wird ab dem Zeitpunkt, basierend auf die Pegelmessdaten, bevor ein Ausufer und dadurch Gefahr für Objekte entsteht. Aus diesem Grund war es erforderlich, dass am 14. September ab ca. 11:45 ein Rückstau durchgeführt wird. Würde dies bereits zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen, so wäre bei länger anhaltenden Regenfällen wertvoller Stauraum blockiert und der 100-jährliche Schutz nicht mehr gewährleistet. Ebenso wird bei der Beckenentleerung darauf geachtet, dass die maximal verträgliche Wassermenge durch Wartberg bzw. Kremsmünster abgeleitet wird.

Beim Septemberereignis wurden rund 10 % des Einstauvolumens benötigt und rund 200.000 m³ rückgehalten. Die Entleerung erfolgte in der Nacht bzw. zum Morgen des 15. Septembers. Die Steuerwarte am Grundablass war von 14. September 2024 ab 5:30 (Erreichen von Vorwarngrenzen in Kirchdorf) bis Sonntag, 15. September ca. 14:00 Uhr durchgängig besetzt.

Fazit: Der Obmann des Schutzwasserbandes Bgm. Dipl.-Päd. Ing. Gerhard Gebeshuber, Bürgermeister der Gemeinde Nußbach, betont: „Das Rückhaltebecken hat sich erstmals im Ernstfall bewährt und dadurch Hochwasserschäden an Objekten verhindert! Ein ausdrücklicher Dank ergeht an jene, die die Umsetzung dieses Projektes ermöglicht haben. Dazu gehören alle Grundeigentümer, Planungs- und Baufirmen, sowie die Mitgliedsgemeinden mit ihren Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern mit dem ehemaligen Obmann Helmut Templ.“